

separatamente signini e battuti bianchi, tessellati e mosaici. Con alla base lo studio già citato sui signini e una profonda conoscenza dei pavimenti simili ritrovati altrove in Italia (v. Appendice, p. 88 ss.), la Morricone trae dal materiale romano le conclusioni sulla cronologia, sullo sviluppo stilistico, sui cambiamenti nell'uso di diversi materiali all'interno di ciascun tipo, sottoponendo allo stesso tempo le varie tecniche a un confronto fra di loro. Come al solito, dobbiamo ringraziare la Morricone non solo di una laboriosa raccolta e di un'acuta analisi del materiale, ma anche di una sintesi, garantita dall'autorità della più grande competenza.

*Margareta Steinby*

*Jale Inan und Elisabeth Alföldi-Rosenbaum: Römische und frühbyzantinische Porträtplastik aus der Türkei. Neue Funde. Band I: Text (XVIII, 368 S.), Band II: Tafeln (275). Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein 1979. DM 110.—.*

Im Jahre 1966 erschien das Buch *Roman and Early Byzantine Portrait Sculpture in Asia Minor*. Die Verfasser waren sich schon beim Erscheinen des Werkes bewußt, daß ihre Sammlungen nicht mehr alles erfaßten. So haben sie sich entschlossen, die Publikation durch einen Ergänzungsband auf das laufende zu bringen; bei dem vorliegenden Werk handelt es sich eigentlich nicht um ein Supplement, denn es schließt auch — anders als die erste Publikation — diejenigen Stücke ein, die aus Raubgrabungen oder durch Zufallsfunde in europäische oder amerikanische Sammlungen gekommen sind. In den beiden Bänden werden nunmehr etwa 640 Porträts vereint. Man versteht also, daß es sich um eine erstrangige Quellensammlung handelt.

Nach interessanten einleitenden Bemerkungen kommt der Katalog. Er ist in zwei Teile gegliedert, in Kaiserporträts (Nr. 1—83) und Privatporträts (Nr. 84—343). Die letzteren folgen einer geographischen Ordnung, soweit der Fundort bekannt ist. Im Katalog sind hochinteressante Stücke enthalten. Um nur einige hervorzuheben, die auch für andere als spezielle Fachleute interessant sein könnten, erwähne ich Nr. 114 aus Smyrna, Büste des methodischen Arztes Modius Asiaticus aus spätrajanischer oder frühhadrianischer Zeit, ferner Nr. 186, Statue des L. Antonius Claudius Domitinus Diogenes, sowie 187, Statue der Claudia Antonia Tatiana, beide aus dem Anfang des 3. Jh. Alles in allem: ein wichtiges Quellenwerk. Zum Schluss sei die friedliche Symbiose von deutscher und englischer Sprache hervorgehoben. Das erste Buch erschien auf englisch, auch das zweite lag im Manuskript teilweise auf englisch vor; als aber das Deutsche Archäologische Institut die Publikation übernahm, wurde das englische Manuskript ins Deutsche übertragen. Unsere Wissenschaft kennt keine Sprachgrenzen!

*Heikki Solin*